

# Frühförderung gehörloser Kleinkinder und Elternberatung gegründet

im Landesverband der Gehörlosen, Hamburg, am 7. Dezember 1994

**D**ie gegenwärtige Früherziehungspraxis, wie sie in der Hamburger Schwerhörigenschule durchgeführt wird und die von einem Teil des Kollegiums der Hamburger Gehörlosenschule mitgetragen wird, ist geprägt von Einseitigkeit und Realitätsfremdheit.

Das Kindertagesheim für gehörlose Kinder in der Hammer Straße soll, so Verlautbarungen aus dem sog. Hörkreis – einem Zusammenschluß aller an der Frühberatung beteiligten Stellen in Hamburg –, „leergelaufen werden lassen.“ Das bedeutet konkret, daß dort in Zukunft nur noch mehrfachbehinderte (hörgeschädigte) Kinder Aufnahme finden. Die normalen gehörlosen Kinder werden mit zweifelhaften Methoden in Einrichtungen gebracht, in die sie nicht gehören. Bei dieser fatalen Sachlage muß man davon ausgehen, daß an der Gehörlosenschule in Hamburg in Zukunft nur noch mehrfachbehinderte gehörlose SchülerInnen angemeldet werden.

Der Landesverband der Gehörlosen sah sich deshalb veranlaßt, in dieser Richtung etwas zu unternehmen. Um die bisherige Praxis der pädagogischen Einseitigkeit und einer nicht umfassenden Beratung der betroffenen Eltern entgegenzuwirken, wurde am 7. Dezember 1994 eine Beratungsstelle im Landesverband

Hamburg gegründet. In ihr arbeiten gehörlose und hörende Fachleute gemeinsam.

Der Landesverband und seine neue Frühförderstelle mit einem umfassenden Beratungsangebot wird sich künftig als kompetenter Gesprächspartner bei den Fachärzten, den Geburtsstationen, HNO-Ärzten, Audiologen und den entsprechenden Stellen der Universität Hamburg vorstellen.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen im Schultzweg und in der Hammer Straße – nicht alle Gehörlosen- und SchwerhörigenlehrerInnen sind mit der gegenwärtigen Praxis der hörgerichteten Früherziehung und deren Elternberatung einverstanden – sowie mit der Jugendgruppe des Bundes der Schwerhörigen in der Wagnerstraße wird angestrebt.

Der Landesverband der Gehörlosen in Hamburg ist der Überzeugung, daß gehörlose Kleinkinder mit der Fähigkeit und dem Drang zum Erlernen einer Sprache und zur Annahme einer eigenen Lebensgemeinschaft (Kultur) geboren werden. Gerade die jetzige Praxis in der Frühförderstelle der Norderstraße verstellt den Zugang zu diesem Prozeß. Den gehörlosen Kindern werden echte Erstsprachkenntnisse in der Deutschen Gebärdensprache verweigert. Von diesen Kindern wird verlangt, daß sie in einer Sprache

kommunizieren, die sie nicht richtig wahrnehmen können. Der Landesverband ist überzeugt, daß die gesamte zwischen Kind und Eltern (und auch gehörlosen Erwachsenen) im Kontext von Erziehung und Bildung stattfindende Kommunikation in einer Sprache geführt werden sollte, zu der die gehörlosen Kleinkinder am natürlichsten Zugang haben.

Auf ein Ziel möchten wir hier hinweisen: Es soll den Eltern gehörloser Kleinkinder möglichst frühzeitig die Zusammenarbeit mit kompetenten erwachsenen Gehörlosen und ihren Verbänden ermöglicht werden, so daß ihrem eigenen Kind eine positive Identifikation möglich ist. Dieses Ziel steht in Übereinstimmung mit dem des Elternverbandes Deutscher Gehörlosenschulen.

Weitere Ziel sind: Die Anpassung der Früherziehungstätigkeit an die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie, die Weitergabe von Erfahrungen Gehörloser und Schwerhöriger sowie anderer Eltern gehörloser und schwerhöriger Kinder.

Wolfgang Schmidt  
Landesverband der Gehörlosen Hamburg,  
Bernadottestraße 126  
22605 Hamburg

# Deutsches-Gehörlosen- Taschenbuch 1995/96

mit Angaben für Schwerhörige

**N**ach langer und intensiver Vorbereitungszeit, die auch die Einbeziehung der neuen Bundesländer und die Umstellung auf die neuen Postleitzahlen umfaßte, ist jetzt wieder ein neues Gehörlosen-Taschenbuch erschienen.

Die Ausgabe 1995/96 enthält auf 320 Seiten umfassende und aktuelle Informationen für Gehörlose, Schwerhörige und ihre Angehörigen sowie für alle, die mit Gehörlosen und Schwerhörigen arbeiten.

Übersichtlich geordnet finden sich hier genaue Angaben über Schreibtelefon-Notrufe, DolmetscherInnen-Zentralen, Sozialdienste für Gehörlose, Elternverbände, Frühförderinrichtungen, Schulen, Fahrschulen, Gebärdensprachkurse, Kirchen, Theater, Zeitschriften, Gehörlosenvereine, Schwerhörigenvereine, Sportvereine, Gehörlosenzentren im Ausland und vieles mehr.

Wir hoffen, daß dieses wichtige Nachschlagewerk eine weite Verbreitung finden wird.

Gehörlosen-Verlag Essen GmbH,  
320 Seiten DIN A6,  
broschiert, DM 38,-

Susanne Schmidt,  
Manitiusstraße 16,  
12047 Berlin